

Der Frühjahrfallerfang (Insecta, Lepidoptera)

von Christian Goltz

Spanner und Eulen, die im zeitigen Frühjahr vorkommen, sind nur sehr schwer zu fangen, da die Witterung den Lichtfang meistens nicht zuläßt, und die wenigen Lichtfangabende oftmals sehr unbefriedigende Ergebnisse aufweisen.

Viele der im Frühjahr fliegenden Geometriden haben ungeflügelte Weibchen, die nur durch Fallersuche zu bekommen sind.

Vielfach steht in der Literatur, daß die Frühjahrsspanner an Eichenstämmen zu suchen sind. Wer das einmal probiert hat, weiß wie schwer Eichenstämmen mit der vielfach gefurchten Borke abzusuchen sind. Wegen der Unübersichtlichkeit der Stämme und der Schwierigkeit das richtige Biotop zu finden, halte ich diese Methode für wenig erfolgreich. Ich hatte bisher mit dem Absuchen der Eichenstämmen wenig Erfolg. Außerordentlich gute Ergebnisse brachte dagegen das Absuchen von Alleebäumen, besonders von Ahornstämmen. Seit Jahren besammele ich einen Straßenabschnitt von ca. 3 km Länge, an dem im Abstand von 10 Metern 15 bis 20 jährige Ahornbäume stehen. Ahornbäume haben eine glatte Rinde und sind daher sehr übersichtlich. Zudem scheinen sie Futterpflanze für viele Frühjahrsspanner zu sein. Bisher habe ich fast alle Arten erfolgreich mit diesem Futter gezogen.

Das Biotop der Straßenränder scheint den Faltern viele Vorteile zu bieten. Die dunklen Asphaltstraßen erwärmen sich bei Sonnenschein recht schnell und geben nachts die Wärme ab. Die Falter haben somit täglich eine längere Flugphase. Die einzelstehenden Bäume und der Autoverkehr halten Vögel davon ab, sich in diesen Bäumen niederzulassen. Es können sich mehr Raupen und Falter entwickeln und die Ausfallquote durch Vogelfraß ist nicht so hoch wie im Wald. Die nachts mit Licht fahrenden Autos ziehen Falter aus umliegenden Biotopen an, die andertags an den Baumstämmen sitzend gefunden werden können. Nach meinen Erfahrungen werden die Falter am besten ab 14⁰⁰ Uhr gesucht. Um diese Zeit sind die vormittags geschlüpften Falter voll entwickelt und die Weibchen laufen die Stämme hoch.

Bisher wurden gefunden:

Erannis leucophaearia SCHIFF. (Geometridae)

Dieser für unser Gebiet typische Falter kann schon ab Anfang Febru-

ar gefunden werden. Sobald der Boden um die Stämme herum aufgetaut ist, können die Männchen der sehr variablen Falterart in großer Zahl gesammelt werden. Die kleinen, spinnenähnlichen Weibchen sind selten zu finden, da sie nach dem Schlüpfen sehr schnell den Stamm hinauflaufen und in den oberen Zweigen verschwinden.

Erannis marginaria BKH. (Geometridae)

Diese Art kann von Ende Februar bis Mitte April gefunden werden. Die Weibchen legen ihre Eier unter Rindenschuppen ab, wo sie sich auch gerne verbergen. Dunkle Weibchen werden häufiger gefangen als helle. Die Art ist so häufig, daß an einem Stamm manchmal mehrere Weibchen zu finden sind. Die Männchen sind dagegen kaum an einzelstehenden Stämmen zu finden, da sie sich nach dem Erhärten der Flügel im Gras verbergen oder in weniger windige Biotope fliegen. In dichteren Baumgruppen sind aber auch die Männchen an Stämmen zu finden. Die Männchen dieser Art sind sehr lichtliebend und kommen zahlreich ans Licht.

Phigalia pedaria F. (Geometridae)

Ab Anfang Februar bis Anfang April häufig. Auch dieser Falter ist sehr variabel. Von hell stark gezeichnet bis einfarbig schwarz sind alle Übergänge zu finden. Die Weibchen kommen von grau über braun bis schwarz vor. Die Weibchen legen mit einem langen, sehr biegsamen Legerohr die Eier in Rindenrisse ab. (Verhältnis von Männchen zu Weibchen 50 50).

Apocheima hispidaria SCHIFF. (Geometridae)

Es ist wohl die seltenste Art, die nur jahrweise in wenigen Exemplaren zu finden ist. Sie kommt von Mitte März bis Mitte April vor. Die Männchen sind erst nach 14⁰⁰ Uhr voll entwickelt. Die Weibchen sind erst gegen 16⁰⁰ Uhr an den Stämmen zu finden. Bei den Männchen überwiegen im hiesigen Gebiet stark verdunkelte Tiere. Einfarbig schwarze wurden auch schon gefunden. Am 23.3.1978 konnten innerhalb einer halben Stunde 5 Weibchen, darunter erstmalig ein gänzlich verschwärztes, und 8 Männchen gefunden werden.

Biston stratarius HUFN. (Geometridae)

Ab Anfang März zu finden. Selten. Es werden an den Stämmen fast nur Weibchen gefunden.

Alsophila aescularia SCHIFF. (Geometridae)

Ab Anfang März bis Mitte April. Die Männchen sitzen immer am Stammgrund. Die Weibchen sind erst ab Mitte März am Spätnachmittag zu finden. Die Weibchen sind wesentlich seltener als die Männchen.

Archiearis partenias L. und A. nota HBN. (Geometridae)

Beide Arten kommen hier zur gleichen Zeit vor. Sie lassen sich aber am besten von 12⁰⁰ Uhr bis 15⁰⁰ Uhr an blühenden Weiden, an denen sie gerne saugen, fangen. Die Tiere sind sehr flüchtig.

Neben den verschiedenen Kätzcheneulen, die aber besser an blühenden Weiden zu finden sind, kann an den Stämmen noch häufig Dichonia areola ESP. (Noctuidae) gefunden werden. Am 14.4.1977 konnte ich an einem Nachmittag 17 Tiere dieser Art finden.

Obwohl jährlich Tiere aus diesem doch eng begrenzten Biotop entnommen werden, nimmt das Vorkommen und die Häufigkeit aller Arten nicht ab. Der wärmemäßig günstige Standort der Bäume läßt auf ein Zuwandern der Arten aus umliegenden Biotopen schließen. Bei Lichtfängen kamen schon Paare in Kopula angefliegen, so daß die Verbreitung der ungeflügelten Weibchen durch die Männchen, und somit ein Standortwechsel nicht auszuschließen ist.

Anschrift des Verfassers:

Christian Goltz
Meisenweg 17
4173 Kerken 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Goltz Christian

Artikel/Article: [Der Frühjahrsfalterfang \(Insecta, Lepidoptera\) 21-23](#)